

**Trauung von Laura und Jannick Wortmann  
am 29. Juli 2023 in St. Agatha Rorup**

*Evangelium: Lukas 5,1-11*

„Liebe ist das größte Abenteuer, das unser Herz erleben kann.“ – So lesen zu Beginn des Liedheftes für den heutigen Traugottesdienst. Ein klares Statement, gleich vorweg: „Liebe ist das größte Abenteuer, das unser Herz erleben kann. Wir sind bereit für all die Überraschungen, die auf uns warten und wollen gemeinsam mit Euch unsere Liebe feiern!“

Liebes Brautpaar, liebe Verwandte und Freunde!

Ich habe mal „gegoogelt“, was das Wort „Abenteuer“ eigentlich meint. Und da lese ich bei Dr. Wikipedia, das mit „Abenteuer“ eine „risikohaltige Unternehmung wie eine gefahrenträchtige Reise oder die Erforschung eines unbekannten Gebietes“ bezeichnet wird, „die aus dem geschützten Alltagsbereich entfernt“.

„Abenteuer“ ist eine Haltung, die von der Spannung zwischen Neuem und Vertrautem lebt, von der Spannung zwischen Routine und Risiko. Aber was meint der Begriff „Abenteuer“, woher kommt das Wort? Das Wort selbst, so habe ich erfahren, kommt vom lateinischen „advenire“ („ankommen“) und hat mit „adventus“ („Ankunft“) zu tun. Es kommt also was auf Sie zu!

Für Sie beide beginnt heute endgültig und hochhoffiziell ein neuer Lebensabschnitt, eine besondere Zeit. Daher sprechen wir ja von „Hoch-Zeit“, sozusagen von einer aufgewerteten, einer „qualifizierten“ Zeit. (Das meint ja auch die erwähnte Geschichte aus dem Kleinen Prinzen: dass man mit Bedacht und Klug mit der Zeit umgehen muss!) Das ist schon ein starkes Wort: „Hoch-Zeit“. Und die „Hochzeit“ zu feiern ist viel poetischer, als von „Heirat“ zu sprechen – den „Heirat“ kommt wörtlich von „Hausrat“ und meint „den Hausrat ordnen“ ...

Es beginnt eine Zeit von neuer Güte, von hohem Wert. Und deshalb endet die „Hochzeit“ nicht, wenn der letzte Gast verschwunden ist. Sondern die Hoch-Zeit für Sie als Eheleute *beginnt* mit dem heutigen Tag, und sie soll enden, „bis dass der Tod uns scheidet“. So werden Sie gleich einander zusagen. Aber welche „Abenteuer“ Sie in Zukunft erwarten, das ist heute noch offen. Doch Sie sind „bereit für all die Überraschungen, die auf uns warten.“ Auch das wird gleich sehr nüchtern ins Wort gebracht: dass sie einander lieben, achten und ehren wollen „in guten wie in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, alle Tage unseres Lebens“.

Abenteuer, so sagt Dr. Wikipedia, kommt von Ankunft; „adventure“ hat mit „Advent“ zu tun. Sie beide waren früher Messdiener, hier in St. Agatha Rorup bzw. in St. Mauritius Hausdülmen. Da weiß man, was „Advent“ in der Kirche bedeutet: die Zeit vor Weihnachten, die Einstimmung auf die *Ankunft Jesu*. Dieser christliche Sinn von „Advent“ und „adventure“ ist eine wichtige Ergänzung zu jenem „Abenteuer“ (zum „adventure“), bei dem es eher um den Nervenkitzel geht. Der christliche Advent sagt: Da kommt nicht „irgendwas“ auf uns zu, sondern „jemand“. Und auch diesen „Jemand“ bringen Sie beide gleich ins Wort: „*Vor Gottes Angesicht* nehme ich dich an ...“, so bekennen die Brautleute bei der Trauung die Gegenwart Gottes. Und diese Gegenwart Gottes, so glauben wir, ist nicht nur eine momentane Floskel, sondern die Offenheit und Bitte vor Gott, dass er künftig als „der Dritte im Bunde“ Ihren gemeinsamen Lebensweg begleiten möge.

Jesus will sich auf sie beide einlassen, er will bei Ihnen – in Ihrer Ehe und später Familie – ankommen. Er will erwartet werden, er möchte willkommen sein. Durch Sie, bei Ihnen.

Wir feiern Ihre Trauung heute in einem ganz besonderen Rahmen, hier im Altarraum von St. Agatha. Es ist zunächst ein äußerer Rahmen, aber mit tiefen Botschaften – wenn man nämlich die drei großen Fenster mit den großartigen farbigen Glasbildern sieht. Da ist jedes Mal Jesus der Mittelpunkt – also jeweils „angekommen“ in je andere Situationen und umgeben von je anderen Menschen.

- Da sieht man zum einen Jesus als Kind, mit seinen Eltern, ganz im Alltag: Josef als Zimmermann bei der Arbeit, ebenso Maria mit irgendeiner Handarbeit im Hintergrund – irgendwie ein Idyll. Das hat zu tun mit den „guten Tagen“, die im Trauritual vorkommen.
- Dann, ganz im Gegenteil, in der Mitte: Jesus am Kreuz, umgeben von einigen wenigen Getreuen, die an seinem Leid Anteil nehmen – eine Katastrophe. Das hat zu tun mit den „bösen Tagen“, auf die sich Brautleute ebenfalls einlassen wollen.
- Und schließlich: Jesus mit zwei Aposteln beim Abendmahl, versammelt bei Brot und Wein. Das hat zu tun mit der Haltung „vor Gottes Angesicht“. Denn im Gottesdienst ist uns Jesus besonders nahe, ganz exklusiv in der Feier der Eucharistie.

Es liegt an uns, ob wir diese Nähe Jesu zulassen; ob wir unserem Gott die „Ankunft“ in unserem Leben mit seinen Höhen und Tiefen erlauben; ob wir das „adventure“ des Lebens ganz wagen, nämlich als gläubige Menschen, für die der Himmel offen steht.

Es liegt an Ihnen beiden, ob diese Kirche künftig quasi ihr zweites Zuhause wird, ob Sie beide den kurzen Weg hierhin, zur Kirche, nicht nur heute gefunden haben, sondern in den nächsten Jahren immer neu finden werden – um Ihre Liebe auch hier, im gemeinsamen Gottesdienst oder im persönlichen Gebet, zu feiern, wie es in dem Statement heißt, das ich gerade vorgelesen habe. Es hängt an Ihrem „Ja-Wort“, ob Sie sich von unserem Herrn immer neu ansprechen lassen und sich auf unbekannte Wege einlassen – wie das die ersten Jünger tun, von denen vorhin im Evangelium die Rede war. Oder wie Sie beide es ja so froh und wohlgemut zum Ausdruck bringen:

„Liebe ist das größte Abenteuer, das unser Herz erleben kann. Wir sind bereit für all die Überraschungen, die auf uns warten und wollen gemeinsam mit Euch unsere Liebe feiern!“

Amen.